

Q3/2022

Mitteilung über die ersten drei Quartale 2022

Kurzportrait der Energiekontor AG

Eine solide Geschäftspolitik und viel Erfahrung in Sachen erneuerbare Energien: Dafür steht Energiekontor seit mehr als 30 Jahren. 1990 in Bremerhaven gegründet, zählt das Unternehmen zu den Pionieren der Branche und ist heute einer der führenden deutschen Projektentwickler und Betreiber von Wind- und Solarparks. Das Kerngeschäft erstreckt sich von der Planung über den Bau bis hin zur Betriebsführung von Wind- und Solarparks im In- und Ausland.

Darüber hinaus betreibt Energiekontor Wind und Solarparks mit einer Nennleistung von rund 370 Megawatt (MW) im eigenen Bestand. Auch in wirtschaftlicher Hinsicht nimmt das Unternehmen eine Pionierrolle ein und will in allen Zielmärkten schnellstmöglich Wind- und Solarparks unabhängig von staatlichen Förderungen zu Marktpreisen realisieren.

Neben dem Firmensitz in Bremen unterhält Energiekontor Büros in Bremerhaven, Hagen im Bremischen, Aachen, Augsburg, Bernau bei Berlin, Potsdam, Berlin-Spandau und Hildesheim. Außerdem ist das Unternehmen mit Niederlassungen in England (Leeds), Schottland (Edinburgh, Glasgow), Portugal (Lissabon), USA (Houston/Texas und Rapid City/South Dakota) und Frankreich (Toulouse, Rouen) vertreten.

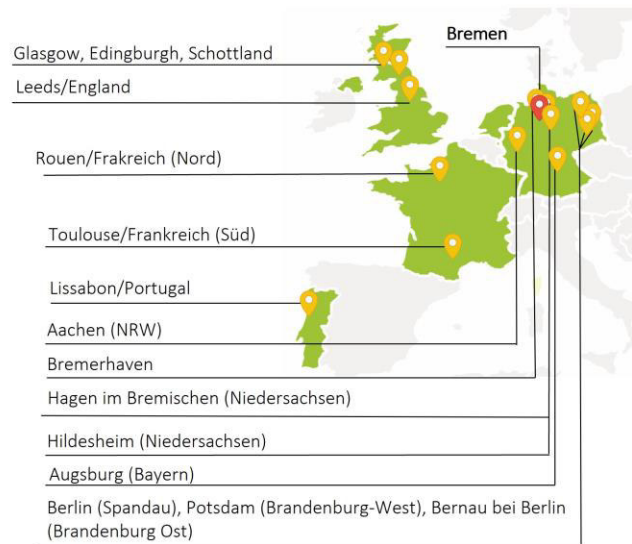
Die stolze Bilanz seit Firmengründung: 138 realisierte Windparks und 14 Solarparks mit einer Gesamtleistung von über 1,2 Gigawatt. Das entspricht einem Investitionsvolumen von über 1,8 Mrd. Euro.

Die Energiekontor AG notiert im SDAX der Deutschen Börse in Frankfurt und kann an allen deutschen Börsenplätzen gehandelt werden

| Anlegerinformation | |
|-----------------------------|---|
| Börsennotierung: | Deutsche Börse, Frankfurt |
| Marktsegment: | General Standard |
| Börsen-Index: | SDAX, MSCI Global Small Cap Index |
| Aktiengattung: | Inhaberaktien |
| Branche: | Regenerative Energien |
| Erstnotierung (IPO): | 25. Mai 2000 |
| WKN: | 531350 |
| ISIN: | DE0005313506 |
| Reuters: | EKT |
| Aktionärsstruktur | Gründer 50,85%; Eigene Aktien 0,05%; Union Investment Privatfonds GmbH 5,18%; Universal-Investment-Gesellschaft mbH 2,77%, Streubesitz 41,15% |
| Research: | First Berlin, Bankhaus Metzler, Bankhaus M. M. Warburg, Hauck & Aufhäuser, STIFEL Bank Europe |
| Designated Sponsor: | ODDO BHF Corporates & Markets AG |

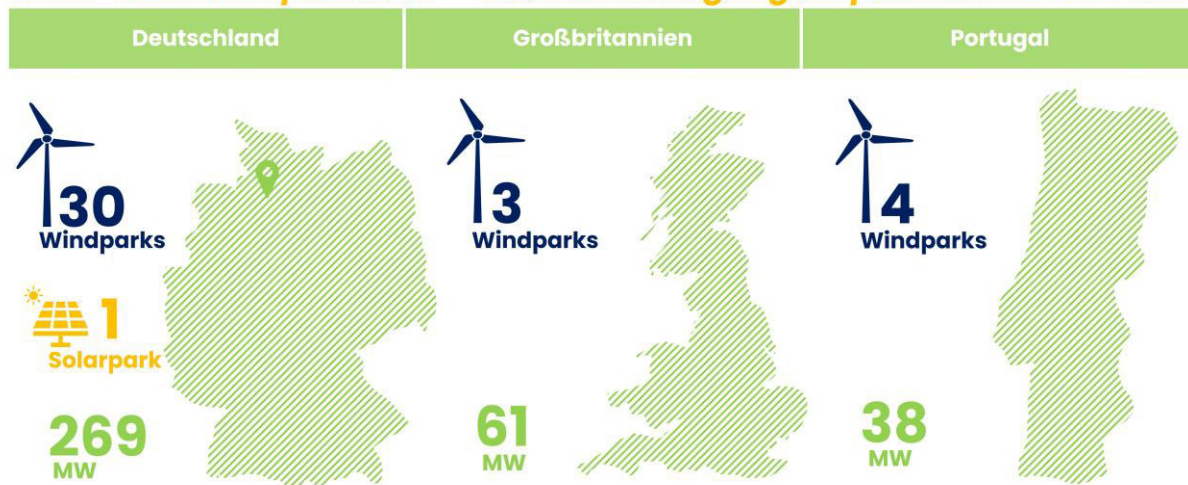
EnergieKontor AG auf Expansionskurs -

17 Standorte in 5 Ländern



Eigenbestand an Wind- und Solarparks

Wind- und Solarparks: 38 Gesamterzeugungskapazität von ~370 MW



INHALTSVERZEICHNIS

| | |
|---|----|
| Kurzportrait der Energiekontor AG..... | 1 |
| Die Energiekontor-Aktie..... | 4 |
| Branchen- und Marktentwicklung in den ersten neun Monaten des Geschäftsjahres 2022..... | 10 |
| Gesetzliche Rahmenbedingungen..... | 12 |
| Geschäftsentwicklung Energiekontor AG - Geschäftsverlauf nach Segmenten | 15 |
| Projektierung und Verkauf (Wind, Solar) | 15 |
| Stromerzeugung in konzerneigenen Wind- und Solarparks..... | 17 |
| Betriebsentwicklung, Innovation und Sonstiges | 19 |
| Ausblick..... | 19 |
| Nachtragsbericht | 22 |
| Impressum | 23 |

Die Energiekontor-Aktie

Die Energiekontor-Aktie im Überblick

| | |
|--|-----------------------------------|
| International Securities Identification Number (ISIN) | DE0005167902 |
| Wertpapierkennnummer (WKN) | 516790 |
| Börsenkürzel | EKT |
| Indizes | SDAX, MSCI Global Small Cap Index |
| Marktsegment | General Standard |
| Designated Sponsor | ODDO BHF Corporates & Markets AG |
| Erstnotiz | 25. Mai 2000 |
| Grundkapital in EUR zum 30. September 2022 | EUR 13.986.900,00 |
| Anzahl der Aktien zum 30. September 2022 | 13.986.900 |
| Schlusskurs am 30. September 2022* | EUR 84,50 |
| Höchstkurs im Zeitraum vom 1. Januar bis 30. September 2022* | EUR 101,20 (11. Aug. 2022) |
| Tiefstkurs im Zeitraum vom 1. Januar bis 30. September 2022* | EUR 55,70 (22. Feb. 2022) |
| Marktkapitalisierung am 30. September 2022 | EUR 1.182 Mrd. |

*Xetra-Handelsdaten

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen und allgemeine Entwicklung

Der Krieg in der Ukraine hat die Aktien- und Finanzmärkte seit dem 24. Februar 2022 fest im Griff. Gleichzeitig haben sich die Corona-bedingten Engpässe in den Transport- und Lieferketten weniger rasch aufgelöst als zunächst erwartet. Dazu hat unter anderem die chinesische „Zero-Covid“-Strategie beigetragen. Der Lockdown von Shanghai Anfang des Jahres, dessen Containerhafen eine der Hauptschlagadern des Welthandels ist, stand einer rascheren Normalisierung im ersten Halbjahr 2022 entgegen. Mögliche zukünftige Einschränkungen im Zusammenhang mit dem Corona-Virus können auch weiterhin nicht ausgeschlossen werden.

Auch die weltwirtschaftliche Entwicklung ist maßgeblich durch den Krieg in der Ukraine und dessen Folgen negativ beeinflusst. Spekulationen über die Verfügbarkeit sowie des physischen Angebots fossiler Energieträger führte zu einem massiven Preisanstieg dieser Energieträger. Darüber hinaus waren auch zahlreiche weitere Rohstoffe und Zwischenprodukte wie beispielsweise Stahl von erheblichen Preisanstiegen betroffen.

Europa und Deutschland befindet sich damit aktuell in einer Energiekrise, ausgelöst durch die hohe Abhängigkeit der europäischen Volkswirtschaften von fossilen Energieimporten. Zur Lösung dieser Krise bedarf es eines radikalen Umbaus des europäischen Energiemarktes.

Ziel ist, die Abhängigkeit von fossilen Energieträgern sowie einzelnen Lieferländern deutlich zu senken. Dies soll unter anderem durch einen massiven Ausbau der Erneuerbaren Energien, aber auch durch einen längeren Weiterbetrieb - sowie in Teilen von Europa auch den Neubau - von Atomkraftwerken erreicht werden. Darüber hinaus werden auch Alternativen wie beispielsweise der stärkere Bezug von Flüssiggas sowie der Ausbau der dafür notwendigen Infrastruktur geprüft und angegangen. Zudem wurden erste Vereinbarungen für eine zukünftige Zusammenarbeit mit alternativen Lieferländern geschlossen.

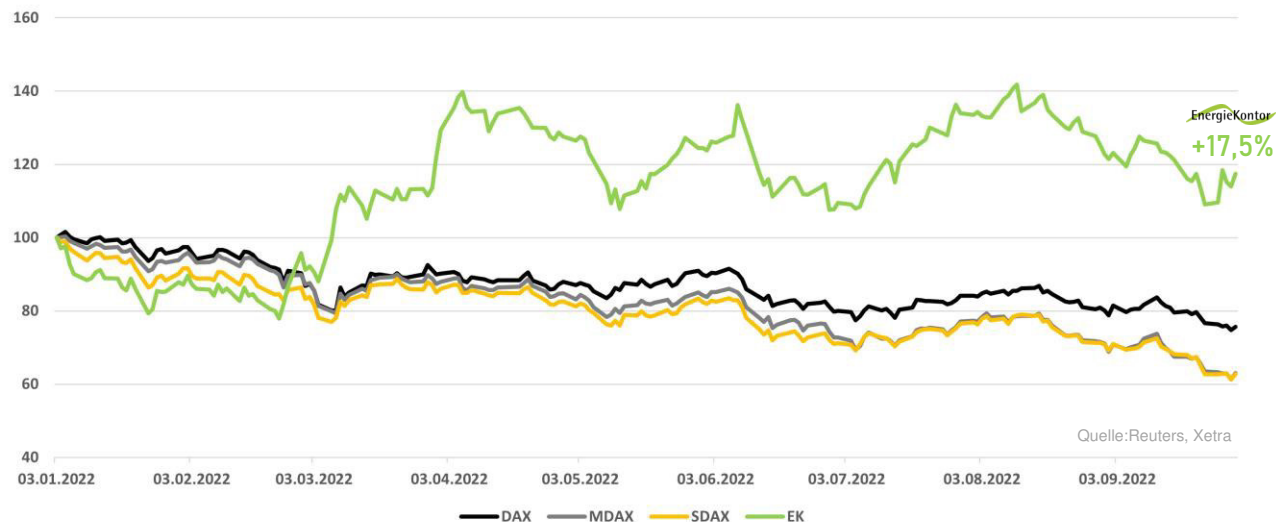
Die gestiegenen Kosten insbesondere bei Energie und Rohstoffen werden von den Unternehmen an Geschäftskunden und Endverbraucher weitergeben. In der Folge zogen die Inflationsraten weltweit merklich an. So kletterte die Teuerungsrate bei den Verbraucherpreisen in Deutschland im September und Oktober 2022 auf über 10 Prozent. Mit dem Kaufkraftverlust der Konsumenten und einem entsprechenden Nachfragerückgang drohen weitere Risiken für die zukünftige wirtschaftliche Entwicklung.

Ende der Nullzinspolitik

Der Anstieg der Inflation hat das Ende der sogenannten „Nullzinspolitik“ der Notenbanken eingeleitet. Erstmals seit Ende des Jahres 2018 erhöhte die US-Notenbank Fed im März 2022 den US-Leitzins wieder, weitere Zinsschritte folgten. Zwischenzeitlich haben die Europäische Zentralbank, die Bank von England und weitere führende Notenbanken nachgezogen. Die EZB hat den Leitzins zuletzt Ende Oktober 2022 noch einmal um 0,75 Prozentpunkte auf 2,0 Prozent angehoben. Mit dem höheren Zinsniveau sind im Berichtszeitraum auch die Finanzierungskosten für Unternehmen, Investoren und Verbraucher:innen gestiegen.

Vor dem Hintergrund dieser Entwicklungen sind die weltweiten Finanz- und Aktienmärkte seit Jahresbeginn 2022 deutlich ins Minus gerutscht. Hohe Unsicherheiten und Risiken belasten die Märkte auch weiterhin.

Energiekontor Aktie in den ersten neun Monaten des Jahres 2022



Mit einer Kurssteigerung von rund 17,5 Prozent im Zeitraum vom 1. Januar bis zum 30. September 2022 konnte sich die Energiekontor Aktie erfolgreich gegen den allgemeinen negativen Trend an den Aktienmärkten behaupten. Dabei profitierte das Unternehmen unter anderem von den mittel- bis langfristig verbesserten Aussichten für einen rascheren und vorrangigeren Ausbau Erneuerbarer Energien in Deutschland sowie in allen weiteren Ländermärkten, in denen Energiekontor aktiv ist.

Förderlich für die Entwicklung des Aktienkurses waren zudem die Aufnahme der Coverage der Energiekontor AG durch die STIFEL Bank am 27. September 2022 sowie die Aufnahme der Energiekontor AG in den SDAX der Deutschen Börse am 19. September 2022.

Die Energiekontor Aktie erreichte ihren vorläufigen Höchstwert im laufenden Geschäftsjahr 2022 am 11. August mit EUR 101,2. Die Marktkapitalisierung lag zum Stichtag des Berichtszeitraums bei rund EUR 1,2 Milliarden, gegenüber gut einer Milliarde zum Beginn des Geschäftsjahres 2022. Das durchschnittliche monatliche Handelsvolumen der Energiekontor Aktie auf der elektronischen Handelsplattform Xetra erreichte mit knapp 320.000 gehandelten Stück in etwa das Niveau des gleichen Zeitraum des Vorjahres.

| Indizes Zeitraum 1.1.-30.09.2022 | Veränderung in % |
|----------------------------------|------------------|
| DAX | -24,4% |
| MDAX | -37,0% |
| SDAX | -37,2% |
| Dow Jones (USA) | -21,5% |
| Energiekontor-Aktie | +17,5% |

Energiekontor AG im SDAX

Im Rahmen der regulären Überprüfung der Indexzusammensetzung am 5. September 2022 hat die Deutsche Börse die Aufnahme der Energiekontor AG in den SDAX bekannt gegeben. Die Aufnahme in den SDAX erfolgte mit Wirkung zum 19. September 2022.

Der Aufstieg in den SDAX markiert einen weiteren wesentlichen Meilenstein in der über 30-jährigen Erfolgsgeschichte der Energiekontor AG und dem Börsengang vom 25. Mai 2000.

Aktienrückkaufprogramm

Abschluss des Aktienrückkaufprogramms vom 21. Mai 2021

Durch Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung der Energiekontor AG vom 20. Mai 2020, ist der Vorstand gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG ermächtigt worden, eigene Aktien der Gesellschaft von bis zu 10 Prozent des Grundkapitals zu erwerben und einzuziehen, ohne dass die Einziehung oder ihre Durchführung eines weiteren Hauptversammlungsbeschlusses bedarf.

Auf Grundlage dieser Ermächtigung hatte die Gesellschaft am 21. Mai 2021 erneut ein Aktienrückkaufprogramm beschlossen und im Zeitraum vom 25. Mai 2021 bis zum 22. April 2022 insgesamt 137.738 auf den Inhaber lautende Stückaktien der Gesellschaft mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von € 1,00 je Aktie über die Börse erworben.

Unter Ausnutzung der Ermächtigung vom 20. Mai 2020 zum Erwerb und Einzug eigener Aktien, hat der Vorstand am 19. Mai 2022 mit Zustimmung des Aufsichtsrats vom gleichen Tag beschlossen, das Grundkapital der Gesellschaft von € 14.124.638,00 - um € 137.738,00 - auf € 13.986.900,00 - durch Einziehung von 137.738 Aktien herabzusetzen. Die als Folge der Kapitalherabsetzung erforderliche Anpassung der Satzung hat der Aufsichtsrat beschlossen und wurde im Berichtszeitraum umgesetzt.

Das Grundkapital der Gesellschaft betrug demnach zum Stichtag 30. September 2022 EUR 13.986.900,00 eingeteilt in 13.986.900 auf den Inhaber lautende Stammaktien.

Neues Aktienrückkaufprogramm vom 20. Mai 2022

Durch Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung der Energiekontor AG vom 20. Mai 2020, ist der Vorstand gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG ermächtigt worden, eigene Aktien der Gesellschaft von bis zu 10 Prozent des Grundkapitals zu erwerben und einzuziehen, ohne dass die Einziehung oder ihre Durchführung eines weiteren Hauptversammlungsbeschlusses bedarf.

Auf Basis dieser Ermächtigung hat der Vorstand der Energiekontor AG mit Zustimmung des Aufsichtsrats am 20. Mai 2022 ein neues Aktienrückkaufprogramm beschlossen.

Das neue Aktienrückkaufprogramm ermächtigt Energiekontor im Zeitraum vom 20. Mai 2022 bis längstens zum 30. Juni 2023 bis zu 80.000 eigene Aktien zu erwerben, wobei der Rückkauf die vorab genannte Anzahl von Aktien nicht überschreiten darf bzw. auf einen Gesamtkaufpreis von maximal EUR 9.000.000 begrenzt ist. Der Aktienerwerb erfolgt über die Börse.

Die Transaktionen aus dem Aktienrückkaufprogramm werden wöchentlich auf der Website von Energiekontor veröffentlicht und können dort im Bereich „Investor Relations“ unter „Aktienrückkaufprogramm“ eingesehen werden.

Zum Stichtag des Berichtszeitraums, dem 30. September 2022, hat Energiekontor im Rahmen des laufenden Aktienrückkaufprogramms insgesamt 6.610 Aktien zu einem Durchschnittskurs von EUR 82,66 erworben.

Directors' Dealings

Der Energiekontor AG sind im Berichtszeitraum keine meldepflichtigen Aktientransaktionen durch die Organmitglieder der Gesellschaft („Directors' Dealings“) zugestellt beziehungsweise übermittelt worden.

Stimmrechtsmitteilungen

Im Zeitraum vom 1. Januar bis 30. September 2022 sind bei der Gesellschaft insgesamt zwei Stimmrechtsmitteilungen eingegangen. Die Gesellschaft ist ihren Veröffentlichungspflichten in diesem Zusammenhang vollumfänglich nachgekommen.

Demnach hat Energiekontor am 13. Juli 2022 darüber informiert, dass der Gesellschaft mit Schreiben vom 12. Juli 2022 mitgeteilt wurde, dass die Universal-Investment-Gesellschaft mbH am 7. Juli 2022 die Meldeschwelle von fünf Prozent unterschritten hatte und zu diesem Zeitpunkt 692.719 Stimmrechte bzw. 4,95% am Grundkapital der Energiekontor AG hielt.

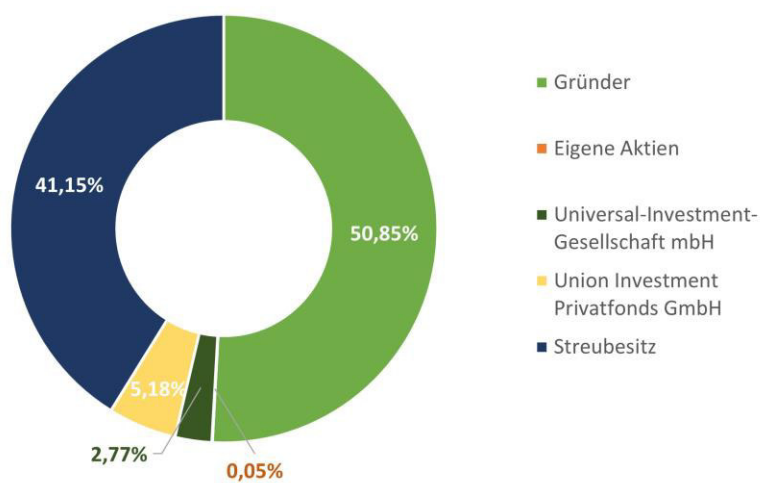
Ferner hat Energiekontor am 9. September 2022 darüber informiert, dass der Gesellschaft mit Schreiben vom 7. September 2022 mitgeteilt wurde, dass die Universal-Investment-Gesellschaft mbH am 2. September 2022 die Meldeschwelle von drei Prozent unterschritten hatte und zu diesem Zeitpunkt 387.646 Stimmrechte bzw. 2,77% am Grundkapital der Energiekontor AG hielt.

Aktionärsstruktur

Unter Berücksichtigung des Einzugs eigener Aktie sowie der oben genannten Stimmrechtsmitteilungen, haben sich im Berichtszeitraum keine wesentlichen Veränderungen in der Aktionärsstruktur eingestellt.

Die beiden Gründer und Ankeraktionäre der Gesellschaft hielten zum Stichtag des Berichtszeitraums, dem 30. September 2022, weiterhin über 50% am Grundkapital der Energiekontor AG. Auch nach dem Stichtag bis zum Zeitpunkt der Veröffentlichung des vorliegenden Berichts, sind der Gesellschaft keine weiteren stimmrechtsrelevanten Informationen oder Mitteilungen zugegangen,

Aktionärsstruktur Energiekontor AG zum 30. September 2022



Research-Coverage

Im Berichtszeitraum konnte Energiekontor am 27. September 2022 die Aufnahme der Coverage der Energiekontor AG durch die STIFEL Bank Europe vermelden. In ihrer Auftaktbewertung hatte das STIFEL Equity Research für die Aktie der Energiekontor AG eine Kaufempfehlung („Buy“) mit einem Kursziel von EUR 126 pro Aktie ausgegeben.

Damit wird die Energiekontor zum Berichtsstichtag, dem 30. September 2022, von insgesamt fünf Analysehäusern gecovered.

Die nachfolgende Tabelle bietet eine Übersicht über die Analysehäuser, deren Bewertung und Kursziele für die Energiekontor Aktie zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Berichts. Eine laufend aktualisierte Übersicht wird auf der Website der Gesellschaft, im Bereich „Investor Relations“ unter dem Menüpunkt „Anlegerinformationen“ veröffentlicht.

Zum Zeitpunkt der Veröffentlichung dieses Berichts, gaben alle fünf Analyst:innen für die Energiekontor Aktie eine Kaufempfehlung mit einem gemittelten Kursziel von EUR 124 pro Aktie aus.

Research-Consensus

| Research | Analyst | Empfehlung | Kursziel (in EUR) | Datum |
|------------------------------|----------------------------|------------|----------------------|------------|
| First Berlin Equity Research | Dr. Karsten von Blumenthal | Buy | 115,00 | 18.10.2022 |
| Metzler Capital Markets | Guido Hoymann | Buy | 117,00 | 12.08.2022 |
| M. M. Warburg Research | Jan Bauer | Buy | 127,00 | 15.08.2022 |
| HAUCK & AUFHÄUSER | Simon Jouck | Buy | 136,00 | 19.10.2022 |
| STIFEL Equity Research | Martin Tessier | Buy | 126,00 | 27.09.2022 |
| Mittelwert: | | | 124,00 | |

Finanzkalender 2022/23

Der Finanzkalender informiert über die wichtigsten (Finanz-)Termine der Energiekontor AG. Die jeweils aktuelle Fassung steht auf der Website der Gesellschaft, im Bereich „Investor Relations“ unter dem Menüpunkt „Finanzkalender“ jederzeit zur Einsicht zur Verfügung.

Zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Berichts waren die in der nachfolgenden Übersicht aufgeführten Termine für das laufende Geschäftsjahr 2022 sowie für das kommende Geschäftsjahr 2023 bereits fixiert.

| Finanzevent | Datum |
|---|-------------------------|
| Deutsches Eigenkapitalforum | 28. – 30. November 2022 |
| Einzel- und Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2022 | 31. März 2023 |
| Mitteilung zum 1. Quartal 2023 | 12. Mai 2023 |
| Halbjahresfinanzbericht 2023 | 11. August 2023 |
| Mitteilung zum 3. Quartal 2023 | 13. November 2023 |

Investor Relations

Der Bereich Investor Relations der Energiekontor AG setzt auf nachhaltige Ziele und Werte wie Vertrauen, Zuverlässigkeit, Transparenz, und Offenheit.

Wir sind das beständige Verbindungsglied und der Intermediär zwischen dem Unternehmen, den Aktionär:innen, den Investor:innen, den (internationalen) Finanzmärkten sowie der allgemeinen Bereichsöffentlichkeit.

Wir wollen unsere Arbeit und unseren Service für Sie laufend verbessern.

Wir freuen uns daher über Ihre Anregungen und Ihre Kritik, aber natürlich auch über ein positives Feedback: ir@energiekontor.com

Branchen- und Marktentwicklung in den ersten neun Monaten des Geschäftsjahres 2022

Deutlich mehr Strom aus Wind und Sonne in Deutschland im 1. Halbjahr 2022

Im ersten Halbjahr 2022 wurde etwa 14 Prozent mehr Strom aus erneuerbaren Energien erzeugt als in den ersten sechs Monaten des Vorjahres. Der Anteil der erneuerbaren Energien am Brutto-Stromverbrauch des Betrachtungszeitraums dürfte damit bei etwa 49 Prozent liegen. Für das Gesamtjahr 2021 lag er bei rund 41 Prozent.

Mehr als 137 Terawattstunden (TWh) (1. Halbjahr 2021: 121 TWh) erneuerbarer Strom wurde in den ersten sechs Monaten des Jahres 2022 erzeugt. Positiv wirkten sich dabei günstige Witterungsbedingungen sowie insbesondere der steigende Zubau an neuen Photovoltaikanlagen aus. So wurde in den Monaten Mai und Juni jeweils neue Höchststände bei der PV-Stromerzeugung registriert.

Bessere Windbedingungen als im windschwachen ersten Halbjahr des Vorjahres sorgten auch für ein Anstieg der Stromerzeugung aus Windenergie um etwa 18 Prozent von 58 TWh (2021) auf 69 TWh im 1. Halbjahr 2022. Die Windenergie steuerte damit etwa die Hälfte des gesamten erneuerbaren Stroms bei. Rund 80 Prozent des Windstroms wurde dabei an Land erzeugt.

Windkraftausbau bleibt verhalten

Im ersten Halbjahr 2022 wurden in Deutschland an Land 238 neue Windenergieanlagen (WEA) mit einer Leistung von zusammen 977 MW installiert. Der Zubau der ersten sechs Monate des Jahres liegt damit in etwa auf demselben Niveau wie im Vorjahr.

Dem Zubau gegenüber steht im selben Zeitraum ein Rückbau von 82 Windenergieanlagen mit einer Leistung von insgesamt 99 MW. Der Netto-Zubau belief sich im ersten Halbjahr damit auf 878 MW.

Zum Ende des ersten Halbjahres 2022 belief sich der aktive Gesamtbestand der Windenergie an Land in Deutschland auf 28.287 Windenergieanlagen mit einer installierten Leistung von zusammen 56.848 MW. Damit erhöhte sich die kumulierte Leistung im 1. Halbjahr 2022 leicht um rund 1,7%.

Auch bei den Genehmigungen zeichnete sich in den ersten sechs Monaten des Jahres 2022 eine Seitwärtsbewegung gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres ab. Bis Ende Juni wurden 334 neue Windturbinen mit 1.707 MW Leistung bundesweit genehmigt – ein Plus von neun Prozent bezogen auf die Leistung, bei nahezu derselben genehmigten Anzahl an Windenergieanlagen wie im Halbjahr 2021. Spürbare positive Effekte aus den, von der Bundesregierung in großen Teilen bereits auf den Weg gebrachten, Planungsbeschleunigungspaketen I und II („Osterpaket“ / „Sommerpaket“) sind in der Genehmigungspraxis folglich bislang leider nicht zu verzeichnen.

Letzte Ausschreibungen Wind an Land unterzeichnet

Insgesamt fanden im Berichtszeitraum drei Ausschreibungsrunden für Wind an Land jeweils im Februar, Mai und September statt. Eine weitere Ausschreibungsrunde ist für Dezember 2022 vorgesehen.

Die Ausschreibung im Februar war leicht überzeichnet. Insgesamt wurden 141 Gebote mit einem Gebotsvolumen von 1.332 MW bezuschlagt. Der mengengewichtete, durchschnittliche Zuschlagswert der Gebote lag bei 5,76 ct/kWh.

Im Mai 2022 war die Ausschreibung bereits wieder unterzeichnet. Ausgeschrieben war ein Volumen von rund 1.320 MW. Bezuschlagt wurden 114 Gebote mit einem Gebotsvolumen von 931 MW. In der Folge lag der durchschnittliche, mengengewichtete Zuschlagswert mit 5,85 ct/kWh leicht über dem Niveau der Februar-Ausschreibung. Die September-Ausschreibung war ebenfalls unterzeichnet. Von einem erneut ausgeschriebenen Volumen von rund 1.320 MW wurden 87 Gebote mit einem Volumen von rund 773 MW bezuschlagt. Der durchschnittliche,

mengengewichtete Zuschlagswert verweilte mit 5,84 ct/kWh in etwa auf dem Niveau der Vormonatsausschreibung.

Energiekontor hat im Berichtszeitraum erfolgreich an den Ausschreibungen der Bundesnetzagentur teilgenommen und erhielt Zuschläge für insgesamt vier Windenergieanlagen mit einem Gesamtvolumen von rund 25 MW.

Mit der Unterzeichnung der Ausschreibungsrunden gerät der dringend notwendige Zubau von Kapazitäten bei Wind an Land unter Druck. Angesichts unsicherer Rahmenbedingungen, steigender Kosten und höherer Zinsen, sollte eine Anpassung der aktuellen Ausschreibungsbedingungen erfolgen, um die wirtschaftliche Attraktivität zu gewährleisten. Zudem lagen zwischen Zuschlag und Inbetriebnahme im ersten Halbjahr 2022 im Durchschnitt fast 26 Monate.

Photovoltaik-Zubau steigt

Im ersten Halbjahr 2022 sind in Deutschland 3,2 GW an neuer Photovoltaik-Leistung installiert worden. Im vergangenen Jahr waren bis zum gleichen Zeitpunkt rund 2,7 GW zugebaut – dies entspricht einer Steigerung im ersten Halbjahr 2022 um gut 17 Prozent.

Ausschreibungen Solar Freifläche in 2022 unterzeichnet

Im Bereich Solar-Freifläche fanden im Berichtszeitraum zwei Ausschreibungsrunden jeweils im März und im Juni statt. Bei der Ausschreibungsrunde im März waren rund 1.107 MW ausgeschrieben. Es wurden 201 Gebote mit einem Gebotsvolumen von rund 1.083 MW bezuschlagt. Der durchschnittliche, mengengewichtete Zuschlagswert beträgt 5,19 ct/kWh. Damit war die Ausschreibung leicht überzeichnet.

Auch die Ausschreibungsrunde im Juni war unterzeichnet. Von dem ausgeschriebenen Volumen von 1.125 MW wurden nur 695 MW verteilt auf 109 Gebote bezuschlagt. Der durchschnittliche, mengengewichtete Zuschlagswert lag mit 5,51 ct/kWh höher als im März. Neben der Erhöhung des Ausschreibungsvolumens für das Gesamtjahr 2022 auf 3.600 MW, dürften Engpässe bei der verbindlichen Bestellung von Modulen sowie geänderte Preiskalkulationen bereits eine Rolle gespielt haben.

Gesetzliche Rahmenbedingungen

Der militärische Angriff Russlands auf die Ukraine, am 24. Februar 2022, markiert eine Zeitenwende in der Energiepolitik Europas und Deutschlands. Bisher lag der politische Fokus bei der Energiewende vor allem darauf, die internationalen und nationalen Klimaziele zu erreichen.

Erneuerbare Energien im Fokus der zukünftigen Energiestrategie

Der Krieg in der Ukraine hat zu einem fundamentalen Paradigmenwechsel geführt. Im Zentrum aller energiepolitischen Strategien und Maßnahmen steht nunmehr die Erreichung der Energiesouveränität, die zu einer Frage der nationalen und europäischen Sicherheit geworden ist.

Dabei kommt dem Ausbau der erneuerbaren Energien in Europa und in Deutschland eine zentrale Rolle zu.

So hat die Bundesregierung ausdrücklich erklärt, dass der Ausbau der erneuerbaren Energien im überragenden öffentlichen Interesse ist und der öffentlichen Sicherheit dient. Entsprechend wurden die nationalen Ausbauziele insbesondere für Wind- und Solarenergie deutlich angehoben. Bis 2030 soll der Anteil der Erneuerbaren Energien an der Stromversorgung auf 80 Prozent steigen. Zudem soll Deutschland bis 2045 die Netto-Treibhausgasneutralität erreichen.

Osterpaket der Bundesregierung verabschiedet

Damit diese Ziele erreicht werden können, hat die Bundesregierung unter anderem mit dem „Osterpaket 2022“ bzw. dem „Gesetz zu Sofortmaßnahmen für einen beschleunigten Ausbau der erneuerbaren Energien und weitere Maßnahmen im Stromsektor“, die größte energiepolitische Gesetzesinitiative seit Jahrzehnten auf den Weg gebracht. Das Gesetz tritt in seiner Gänze am 1. Januar 2023 in Kraft.

Das Osterpaket 2022 umfasst dabei eine ganz Reihe von Einzelgesetzen, unter anderem:

- das Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG)
- das Energiewirtschaftsgesetz (EnWG),
- das Bundesnaturschutzgesetz (BNatSchG)

sowie weitere Gesetze und Verordnungen im Energierecht.

Zusätzlich neu geschaffen wurde das „Windenergieflächenbedarfsgesetz (WindBG)“. Demnach müssen die Länder bis Ende 2032 zwei Prozent der Bundesfläche für die Windenergie ausweisen. Bis 2027 sollen 1,4 Prozent der Flächen für Windenergie bereitstehen. Der Gesetzentwurf enthält zudem auch eine Länderöffnungsklausel für landesrechtliche Mindestabstandsregelungen.

Mit der Gesetzesinitiative sind wesentliche Ziele der Bundesregierung konkretisiert und erste Maßnahmen zur Erreichung dieser Ziele auf den Weg gebracht worden. Darüber hinaus hat Bundeswirtschaftsministerium Anfang September 2022 ein weiteres großes Paket zur Entbürokratisierung und für mehr Zubau von Erneuerbaren Energien in Aussicht gestellt.

EU stellt „REPowerEU“ vor

Auch die Europäische Union sieht im Ausbau der Erneuerbaren Energien eine zentrale Aufgabe, um die wirtschaftspolitischen Abhängigkeiten von Lieferländern sowie fossiler Energieimporte mittel- bis langfristig deutlich zu reduzieren.

Am 18. Mai 2022 hat die EU ihren „REPowerEU“-Plan vorgestellt. Der Plan sieht insbesondere eine Diversifizierung der Energieimporte, einen verstärkten Ausbau erneuerbarer Energien sowie eine Erhöhung der Energieeffizienz vor. So soll der Anteil erneuerbarer Energien in der EU beispielsweise bis 2030 von bisher 40 Prozent auf 45 Prozent erhöht werden. Zudem plant die Europäische Union eine Richtlinie zur Beschleunigung von Planungs- und Genehmigungsverfahren für erneuerbare Energien-Anlagen. Gleichzeitig setzt die EU auf Energieeinsparungen und hat das EU-Energieeffizienzziel für 2030 von 9 Prozent auf 13 Prozent angehoben.

Übergewinnsteuer/Abschöpfung von Zufallsgewinnen

Um die finanziellen Folgen der aktuellen Energiekrise für Haushalte und Unternehmen abzumildern, hat die Bundesregierung im Jahresverlauf verschiedene Maßnahmen im Rahmen sogenannter „Entlastungspakete“ auf den Weg gebracht.

Anfang September 2022 hat die Bundesregierung ein weiteres, drittes und umfassendes, Entlastungspaket vorgestellt. Dieses sieht unter anderem eine Strompreisbremse für Privathaushalte und kleinere Unternehmen vor. Für einen noch zu bestimmenden Basisverbrauch soll dann ein Maximalpreis pro kWh festgelegt werden. Genauere Angaben will die Bundesregierung Mitte November 2022 bekannt geben.

Zur Gegenfinanzierung der Strompreisbremse ist die Abschöpfung von so genannten „Zufallsgewinnen“ vorgesehen. Hintergrund dieser Überlegungen ist das so genannte "Merit-Order-System", auf dem der europäische Strom-Markt beruht. Demnach orientiert sich der Strompreis am teuersten Energieträger. Das waren zuletzt die Gaskraftwerke. Nach den Überlegungen der Bundesregierung profitierten davon Energieunternehmen, die zum Beispiel Erneuerbaren-, Kohle- oder Atomstrom zu gleichbleibend geringen Produktionskosten herstellten, diesen aber zu den höheren Strompreisen am Markt abgeben konnten.

Auch wenn derzeit noch keine finale Ausarbeitung zur Bemessung und Festsetzung von Zufallsgewinnen vorliegt, sind bereits erste mögliche Ausgestaltungsoptionen aus dem Bundeswirtschaftsministerium bekannt geworden.

Demnach soll ein „Treppenansatz“ angesetzt werden, wonach die Abschöpfung der Zufallsgewinne anhand spezifischer Erlösobergrenzen erfolgen soll. Bei Erneuerbaren-Anlagen ohne anzulegenden Wert wird eine Abschöpfung oberhalb von 10 Cent pro Kilowattstunde diskutiert bzw. die EEG-Vergütung plus einer Sicherheitsmarge anzusetzen. Darüberhinausgehende Vergütungen sollen zu 90 Prozent als „Zufallsgewinne“ abgeschöpft werden. Nach derzeitigem Kenntnisstand soll dabei für den Spotmarkt, aber auch eine rückwirkende Abschöpfung mit Stichtag 1. September 2022 erfolgen. Ab dem 1. Dezember 2022 soll neben dem Spot- auch der Terminmarkt mit einbezogen werden.

Auch die EU hat ein Gesetz zur Strompreisdeckelung angekündigt. Am 30. September 2022 hat der EU-Ministerrat dabei den Rahmen für die Umsetzung der Strompreisbremse in den Mitgliedsstaaten vorgegeben. Demnach sollen die Markterlöse für Stromerzeuger einschließlich der Zwischenhändler auf 180 Euro/MWh begrenzt werden. Die Feinheiten der Ausgestaltung soll dabei den Mitgliedsstaaten überlassen werden.

Die Diskussion um eine entsprechende Abgabe, deren Ausgestaltung, Höhe sowie deren möglicherweise rückwirkenden Charakter haben die Unsicherheit auf den ohnehin volatilen Energiemärkten in den vergangenen Wochen weiter erhöht. Für den von der Bundesregierung ebenfalls angestrebten deutlichen Ausbau der erneuerbaren Energien ist allerdings ein Mindestmaß an Planungs- und Investitionssicherheit essenziell.

Die derzeitige Energiekrise ist eine Krise der fossilen Energieträger. Im Gegensatz dazu haben die erneuerbaren Energien in den vergangenen Monaten insbesondere in Deutschland sogar dazu beigetragen, den Preisanstieg zu dämpfen. Der Ausbau der Erneuerbaren Energien ist daher

ein wesentlicher Baustein zur Lösung künftiger Versorgungs- und Preiskrisen auf dem Energiemarkt. Preisobergrenzen und Abgaben sollten deshalb veränderte Rahmenbedingung wie beispielsweise steigende Zinsen und höhere Kosten für Windenergieanlagen, Module und Komponenten berücksichtigen, um im Einklang mit den ambitionierten Ausbauzielen zu stehen.

Geschäftsentwicklung Energiekontor AG - Geschäftsverlauf nach Segmenten

Projektierung und Verkauf (Wind, Solar)

Insgesamt befanden sich zum Zeitpunkt der Veröffentlichung des Berichts neun Wind- und ein Solarpark mit einer Gesamterzeugungsleistung von rund 171 MW im Bau. Davon in Deutschland 6 Windparks mit einer Gesamterzeugungsleistung von rund 56 MW sowie ein Solarpark mit rund 19 MW. In Großbritannien beziehungsweise Schottland befanden sich drei Windparks mit einer Erzeugungsleistung von knapp 100 MW im Bau. Zudem wurde der Financial Close für vier Windparks und einen Solarpark mit einer Gesamterzeugungsleistung von rund 53 MW erzielt.

Seit Beginn des Geschäftsjahres 2022 wurden sechs Windparkprojekte an Investoren verkauft. Dies waren die Windparkprojekte Vettweiß-Müddersheim (7,2 MW) in Nordrhein-Westfalen, Heringen-Philippsthal (11,4 MW) in Hessen, Bultensee (3,6 MW) in Bremen sowie – nach dem Stichtag 30. September 2022 – der Windpark Niedzier-Steinstraß in Nordrhein-Westfalen (8,25 MW) und der Windpark Sievern in Niedersachsen (2,0 MW). Im April 2022 wurde zudem das dritte schottische Windprojekt Pines Burn (34 MW) erfolgreich veräußert. Die Gesamterzeugungsleistung der veräußerten Projekte belief sich damit auf rund 66 MW.

Im Berichtszeitraum wurden zudem insgesamt 8 Windparks mit einer Gesamterzeugungsleistung von über 72 MW sowie ein Solarpark mit einer Erzeugungsleistung von 4,6 MW in Betrieb genommen.

Von den in Betrieb genommen Projekten wurde der Windpark Alfstedt (26,5 MW), der Windpark Oerel (17,1 MW) - bestehend aus zwei Parkgesellschaften - sowie der Solarpark Garzau Garzin II (4,6 MW) planungsgemäß in den Eigenbestand überführt. Zukünftig wird der Solarpark Garzau Garzin II in der Bestandsübersicht mit dem bereits im Eigenbestand befindlichen Solarpark Garzau Garzin als ein Park ausgewiesen. Damit hat sich der Eigenbestand an Wind- und Solarparks, abzüglich der Verkäufe des Windparks Niedzier-Steinstraß (8,25 MW) sowie des Windparks Sievern (2,0 MW) - welche nach dem Stichtag, dem 30. September 2022, erfolgten - auf insgesamt 37 Windparks und 1 Solarpark mit einer Gesamterzeugungsleistung von nahezu 370 MW erhöht (30. Juni 2022: 329,2 MW).

Bis zum Zeitpunkt der Veröffentlichung des vorliegenden Berichts lagen zudem weitere Genehmigungen für 17 Wind- und Solarparks in Deutschland und in Schottland mit einer Erzeugungsleistung von insgesamt rund 575 MW vor. In Deutschland konnte im Berichtszeitraum der Zuschlag für fünf Windenergieanlagen mit rund 25 MW sowie die Genehmigungen für insgesamt vier Solarparks mit einer Gesamterzeugungsleistung von rund 190 MW erzielt werden. Die Genehmigung für drei dieser Solarparks erfolgte dabei erst nach dem Stichtag, dem 30. September 2022. Mit diesem Erfolg baut Energiekontor den Bereich Solar wie geplant konsequent weiter aus und setzt eine stärkere Diversifizierung nach Technologie um.

Auch in Schottland konnte eine weitere Genehmigung für ein Windparkprojekt mit einer Erzeugungsleistung von 46 MW erzielt werden. Damit liegen Energiekontor in Großbritannien nun 13 Genehmigungen vor, davon 11 Windprojekte in Schottland sowie ein Windprojekt (4,4 MW) und ein Solarprojekt in Wales/England (10,7 MW). Großbritannien, insbesondere der schottische Markt, hat sich damit seit Marktantritt erfolgreich als beständiger attraktiver Kernmarkt für Energiekontor etabliert.

| Überblick Energiekontor AG | | |
|--|---|---|
| | 1. Januar 2021 – 31. Dezember 2021 | 1. Januar 2022 – 30. September 2022 |
| Inbetriebnahmen | | |
| Wind- und Solarparkprojekte (Anzahl) | 5 | 9 |
| Erzeugungsleistung (MW/MWp) | 66 | 77 |
| Verkäufe | | |
| Wind- und Solarparkprojekte (Anzahl) | 9 | 6* |
| Erzeugungsleistung (MW/MWp) | 117 | 66 |
| Im Bau | | |
| Wind- und Solarparkprojekte (Anzahl) | 11 | 10 |
| Erzeugungsleistung (MW/MWp) | ca. 105 | ca. 171 |
| Baugenehmigungen | | |
| Wind- und Solarprojekte (Anzahl) | 20 | 17** |
| Erzeugungsleistung (MW/MWp) | ca. 550 | ca. 575 |
| Parks im Eigenbestand | | |
| Erzeugungsleistung (MW/MWp) | ca. 330 | ca. 370* |
| 30. Juni 2022 | | |
| Projektpipeline | | |
| Projektpipeline (ohne US-Projektrechte) | ca. 8,4 GW | <i>(Angaben werden jeweils zum Jahresende und zum Halbjahr erhoben)</i> |
| Projektpipeline (mit US-Projektrechte) | ca. 9,1 GW | <i>(Angaben werden jeweils zum Jahresende und zum Halbjahr erhoben)</i> |
| * enthält den Projektverkauf „Niederzier-Steinstraß“ aus dem Eigenbestand; ** Enthält bereits die Genehmigung für drei Solarparks in Mecklenburg-Vorpommern, die nach dem 30. September 2022 erfolgte. | | |

Energiekontor treibt zudem den Ausbau der Projektpipeline und die Weiterführung von Projekten in allen anderen Ländermärkten ebenfalls weiter voran. Auf dem französischen Markt wird in Kürze der erste Genehmigungsantrag für ein Solarparkprojekt gestellt, welches dann voraussichtlich Ende 2023 in die Realisierung gehen könnte.

Stromerzeugung in konzerneigenen Wind- und Solarparks

Die Gesamterzeugungsleistung des konzerneigenen Portfolios an Wind- und Solarparks belief sich zum Zeitpunkt der Veröffentlichung des Berichts auf nahezu 370 MW verteilt auf 37 Wind- und einen Solarpark. Auf Grund unterschiedlicher zeitlicher bzw. unterjähriger Inbetriebnahmen, standen dem Segment Stromerzeugung diese jedoch nicht alle für den vollen Betrachtungszeitraum zur Verfügung.

Die meteorologischen Rahmenbedingungen, insbesondere das Windaufkommen, begünstigten vor allem in der ersten Hälfte des Berichtszeitraum die Stromproduktion in den konzerneigenen Wind- und Solarparks. Etwas windschwächer erwies sich der August und September. Für den gesamten Berichtszeitraum lag das Windaufkommen in Deutschland in der Folge leicht, um rund 5 Prozent, unter dem langjährigen durchschnittlichen Mittel. Gleiches galt für die Sonneneinstrahlung. In Großbritannien und Portugal fiel das Windaufkommen noch etwas schwächer aus und lag für den Berichtszeitraum um rund 10 Prozent unter dem langjährigen Mittel. Mit dem Ausbau des Eigenbestands sowie einem auskömmlichen Windaufkommens, lag die von Energiekontor produzierte Strommenge im Berichtszeitraum über dem Niveau des gleichen Zeitraum des Vorjahres.

Der Windpark Jacobsdorf bleibt vorübergehend stillgelegt. Der im Eigenparkbestand des Unternehmens geführte Windpark war kurz nach der Inbetriebnahme abgeschaltet worden, da bei baugleichen Windenergieanlagen im Windpark eines anderen Projektierers wesentliche Mängel aufgetreten waren. Damit der Park möglichst rasch wieder in Betrieb gehen kann, soll mit den entsprechenden baulichen Maßnahmen kurzfristig begonnen werden. Die geplante Wiederinbetriebnahme des gesamten Windparks ist für Mitte 2023 vorgesehen.

Energiekontor konnte im Berichtszeitraum zudem weitere kurz- bis mittelfristige PPAs für Parks zu Konditionen abschließen, die im Wesentlichen unterhalb der von der EU bzw. der Bundesregierung diskutierten Referenzwerte für mögliche Über- bzw. Zufallsgewinne lagen. Für einige Windparks, die über kein PPA verfügten, sondern die sich im Berichtszeitraum in der sonstigen Direktvermarktung befanden und deren Stromerträge über Direktvermarkter auf dem Strommarkt veräußert wurden, konnten höhere Preise erzielt werden. Selbst unter Anwendung diskutierter Referenzwerte und möglicher retroaktiver Anpassungen, dürften mögliche Auswirkungen auf das Segment Stromerzeugung insgesamt aber nicht wesentlich sein.

Für zwei Parks aus dem Eigenbestand mit einer Gesamterzeugungsleistung von knapp 20 MW sowie für sieben weitere Parks aus der Betriebsführung läuft zum Jahresende 2022 die Vergütung nach dem EEG aus. Für acht diese Parks wurden bereits kurzfristige PPAs mit ein- bis zwei Jahren Laufzeit vereinbart. Für weitere 25 Windparks laufen zudem Ende des Jahres auch die bisherigen PPAs aus, darunter 16 Windparks mit einer Gesamterzeugungsleistung von mehr als 80 MW im Eigenbestand. Im Berichtszeitraum wurden für 19 dieser Parks ebenfalls bereits neue PPAs mit ein- bis zwei Jahren Laufzeit zu auskömmlichen Preisen gesichert. Zum Stichtag, den 30. September 2022, verfügten alle Parks im Eigenbestand über einen PPA beziehungsweise befanden sich in Direktvermarktung mit Festpreis, in der sonstigen Direktvermarktung oder erhielten eine Vergütung nach EEG.

| Konzerneigene Wind- und Solarparks | | | |
|---|----------------------|------------------------------------|----------------------|
| (Stand: Oktober 2022) | | | |
| Name | Leistung (MW) | Name | Leistung (MW) |
| Debstedt | 3,0 | Hyndburn | 24,6 |
| Breitendeich | 6,0 | New Rides | 9,0 |
| Briest II | 1,5 | Withernwick | 26,9 |
| Briest Tandem II | 7,5 | | |
| Geldern | 3,0 | <i>Windparks in Großbritannien</i> | <i>60,5</i> |
| Mauritz-Wegberg (Energiekontor hält 88,52 Prozent) | 7,5 | Marão | 10,4 |
| Halde Nierchen I | 5,0 | Montemuro | 10,4 |
| Halde Nierchen II | 4,0 | Penedo Ruivo | 13,0 |
| Osterende | 3,0 | Mafomedes | 4,2 |
| Nordleda (Energiekontor hält 51 Prozent) | 6,0 | <i>Windparks in Portugal</i> | <i>38,0</i> |
| Kajedeich | 4,1 | | |
| Engelrod | 5,2 | Garzau-Garzin (1 und 2) | 14,7 |
| Krempel | 14,3 | <i>Solarparks in Deutschland</i> | <i>14,7</i> |
| Schwanewede | 3,0 | | |
| Giersleben | 11,3 | SUMME (gesamt) | 367,2 |
| Beckum | 1,3 | | |
| Balje-Hörne | 3,9 | | |
| Hanstedt-Wriedel | 16,5 | | |
| Lengers | 4,5 | | |
| Krempel II | 6,5 | | |
| Prenzlau | 1,5 | | |
| Flögeln | 9,0 | | |
| Altlüdersdorf | 13,5 | | |
| Thüle | 14,0 | | |
| Kreuzau-Steinkaul | 5,5 | | |
| Jacobsdorf | 18,0 | | |
| Hanstedt-Wriedel Erweiterung | 31,8 | | |
| Oerel I | 11,4 | | |
| Oerel II | 5,7 | | |
| Alfstedt | 26,5 | | |
| <i>Windparks in Deutschland</i> | <i>254,0</i> | | |

Betriebsentwicklung, Innovation und Sonstiges

Die Betriebsführungsvergütung hängt maßgeblich von der Anzahl der unter Management befindlichen Wind- und Solarparks sowie deren Energieerzeugung ab. Mit der Inbetriebnahme weiterer Windparks sowie einem, dem durchschnittlichen Mittel entsprechenden Windaufkommen beziehungsweise einer entsprechenden Sonneneinstrahlung, dürften auch die Einnahmen aus der Betriebsführung über den Vergleichswerten des Vorjahres liegen.

Energiekontor bietet zudem seit Kurzem auch Dritten die Übernahme der kaufmännischen und technischen Betriebsführung ihrer Wind- und Solarparks als Dienstleister an. Ergebnisrelevante Beiträge sind in diesem frühen Stadium der Einführung dieses Dienstleistungsangebot gleichwohl noch nicht zu erwarten.

Ausblick

Energiekrise beschleunigt Energiewende

Die globale Energiekrise, ausgelöst durch den Ukraine-Krieg, ist einer Krise der fossilen Energieträger. Erneuerbare Energien sind hingegen nicht das Problem, sondern Teil der Lösung.

Ein rascher Umstieg auf erneuerbare Energien dient nicht nur dem Klimaschutz, sondern reduziert langfristig auch geopolitische und ökonomische Abhängigkeiten und ist die Basis für eine sichere, nachhaltige und bezahlbare Energieversorgung von morgen.

Die aktuelle Energiekrise wirkt dabei wie ein Katalysator der Energiewende und markiert einen historischen Wendepunkt. Weltweit haben Regierungen damit begonnen, den Strukturwandel zu beschleunigen und weitere Maßnahmen zum rascheren Ausbau erneuerbarer Energien auf den Weg zu bringen. Die Internationale Energieagentur (IEA) sieht darin einen „historischen Wendepunkt hin zu einer sauberen und sicheren Zukunft“. In ihrer Analyse sieht sie für die weltweite Nachfrage nach fossilen Brennstoffen erstmals ein Höhepunkt oder ein Plateau in Sicht.

Erneuerbare Energien bleiben damit ein Megatrend und mittel- bis langfristig einer der Wachstumsbranchen unserer Zeit.

Ausblick für das Geschäftsjahr 2022

Marktumfeld weiterhin mit hohen Risiken und Unsicherheiten behaftet

Im Berichtszeitraum haben sich als Folge des Krieges in der Ukraine und der anhaltenden Corona-Pandemie für alle Marktteilnehmer – und folglich auch für die Energiekontor AG – die Risiken und Unsicherheiten signifikant erhöht. Auch im vierten Quartal 2022 bleiben die Herausforderungen mannigfaltig. Die Belastbarkeit und Nachhaltigkeit von zukunftsgerichteten Prognosen und Aussagen hat sich damit insgesamt und grundsätzlich reduziert.

Zu den wesentlichen Risiken und Unsicherheiten, die einen Einfluss auf den weiteren Geschäftsverlauf von Energiekontor im vierten Quartal 2022 haben können, gehören:

- **Einschränkung der Lieferfähigkeit** – Sowohl die Lieferfähigkeit als auch die Lieferzuverlässigkeit der Hersteller von Windkraftanlagen, Solar/PV-Modulen und anderen Großkomponenten (z.B. Umspannwerken oder Transformatoren) hat sich nachteilig entwickelt und bleibt mit erheblichen Unsicherheiten belastet.
- **Verlängerte Lieferzeiten / Engpässe in den globalen Transport- und Lieferketten** – Die Lieferzeiten der Anlagen- und Modulhersteller haben sich in den vergangenen Wochen und Monaten deutlich erhöht. Gleichzeitig bestehen auch die Engpässe in den globalen Transport- und Lieferketten weiter fort. In der Folge kann es weiterhin und auch kurzfristig zu Verzögerungen und Verschiebungen von Lieferterminen beziehungsweise Lieferzeiten kommen, auf die das Unternehmen keinen oder nur wenig Einfluss hat.
- **Preissteigerungen** – Signifikante Preiserhöhungen bei Windenergieanlagen, Solarmodulen und anderen Großkomponenten sowie für allgemeine Dienstleistungen haben die Investitionskosten (CAPEX) für Wind- und Solarprojekte deutlich erhöht und dürfte sich auch im 4. Quartal 2022 weiter fortsetzen.
- **Anstieg des Zinsniveaus** – Die Anhebung des Leitzinses durch die EZB hat die Finanzierungskosten für Unternehmen und Projekte weiter erhöht
- **Verzögerungen bei Dienstleistern und Geschäftspartnern** – Cyber-Angriffe auf die IT-Infrastruktur sowie Verzögerungen bei der Neubesetzung oder krankheitsbedingte Ausfälle bei Dienstleistern und Geschäftspartnern können zu außerplanmäßigen Verzögerung und einer kurzfristigen Verschiebung von Terminen oder Lieferzeiten führen.
- **Staatliche beziehungsweise regulatorische und rückwirkende Markteingriffe** – derzeit bestehen hohe Unsicherheiten über die geplanten Maßnahmen der Bundesregierung zu Abschöpfung so genannter „Zufallsgewinne“. Eine finale Entscheidung, sowohl über Höhe und den Beginn oder ob und ab welchem Stichtag eine entsprechende Regelung auch rückwirkend gelten soll, steht derzeit nicht fest.

Die aktuelle Diskussion über eine geplante „Abschöpfung von Zufallsgewinnen“ sorgt derzeit für erhebliche Verunsicherung am Markt für Erneuerbare Energien, die auch die ambitionierten mittel- bis langfristigen Ausbauziele der Bundesregierung massiv gefährdet. Mangelnde Investitions- und Planungssicherheit dürften den weiteren Ausbau der Erneuerbaren Energien erheblich belasten. Zudem ist die gesetzlich gesicherte Vergütungshöhe über das EEG bereits heute vor dem Hintergrund gestiegener Modul- und Anlagenpreise in Teilen zu gering, so dass ein wirtschaftlicher Betrieb allein auf dieser Basis kaum mehr möglich ist. Ein zu niedrig angesetzter Referenzwert bei der Abschöpfung von Zufallsgewinnen, ohne Berücksichtigung parallel gestiegener Investitions- und Zinskosten, dürfte dazu führen, dass weitere Projekte aus der Wirtschaftlichkeit fallen und der künftige Ausbau der Erneuerbaren Energien - aller politischen Bekenntnisse zum Trotz - ausgebremst wird.

Für eine ausführliche Darstellung der Chancen- und Risiken der Energiekontor verweisen wir auf den Jahresfinanzbericht 2021 sowie den Halbjahresfinanzbericht zum 30. Juni 2022. Beide werden auf der Website der Gesellschaft unter der Rubrik „Investor Relations“ zur Verfügung gestellt wird.

Energiekontor AG – Geschäftsjahr 2022

Das zum Jahresanfang 2022 ausgegebene Ziel, für das Geschäftsjahr 2022 insgesamt eine EBT-Steigerung von 10 % bis 20 % gegenüber dem Vorjahr zu erreichen, erscheint aus heutiger Sicht nach wie vor erreichbar.

Allerdings haben sich die Risiken und Unsicherheiten für die Zielerreichung durch die nachteilige Entwicklung der Rahmenbedingungen und der oben aufgeführten Herausforderungen im Markt auch im weiteren Jahresverlauf erhöht beziehungsweise es sind neue Risiken hinzugekommen.

Aktuell befinden sich alle, für das Jahresergebnis relevanten Bau- und Verkaufsprojekte planmäßig auf der Zielgeraden. Das konkrete Niveau der Zielerreichung wird daher entscheidend davon abhängen, ob alle diese Projekte in den letzten Wochen des Jahres fristgerecht in Betrieb genommen und die Verkaufsprozesse planmäßig abgeschlossen werden können.

Darüber hinaus bestehen erhebliche Unsicherheiten bezüglich der von der Bundesregierung geplanten „Abschöpfung von Zufallsgewinnen“ beziehungsweise Übergewinnsteuer, mit der Gewinne, die maßgeblich auf die hohen Strompreise zurückzuführen sind, rückwirkend abgeschöpft werden sollen. Während in der EU aktuell ein Referenzwert von 180 Euro pro Megawattstunde diskutiert wird, ist nach Bekanntwerden erster Modelle aus dem Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) eine Abschöpfung von 90 Prozent oberhalb von 10 ct/kWh plus „Sicherheitszuschlag“ möglich. Dabei soll eine entsprechende Regelung für den Spotmarkt möglicherweise rückwirkend zum 1. September beziehungsweise für den Terminmarkt ab dem 1. Dezember erfolgen. Je nach finaler Ausgestaltung der geplanten Regelung und der konkreten Höhe des rückwirkend geplanten Referenzwertes, ist von unterschiedlich signifikanten Auswirkungen auf das EBT des Eigenpark-Segments und des Konzerns auszugehen.

Für die einzelnen Segmente lassen sich die Erwartungen für das Geschäftsjahr 2022 zum Zeitpunkt der Veröffentlichung des vorliegenden Berichts bei planmäßigem Geschäftsverlauf wie folgt zusammenfassen:

- Im Segment **„Projektierung und Verkauf“** wird mit einem Segment-EBT auf beziehungsweise leicht unter dem Niveau des Vorjahres gerechnet. Hier werden die planmäßige Inbetriebnahme und der Verkauf von Projekten in den kommenden Wochen beziehungsweise bis zum Jahresende 2022 entscheidend sein.
- Im Segment **„Stromerzeugung in den konzerneigenen Wind- und Solarparks“** wird unter Annahme eines weiterhin guten meteorologischen Wetterverlaufs sowie auf Grund des Ausbaus des Eigenbestands mit einem deutlich höheren Segment-EBT gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres gerechnet werden.
- Im Segment **„Betriebsentwicklung, Innovation und Sonstiges“** kann ebenfalls von einem Segment-EBT leicht bis deutlich über dem Niveau des Vorjahres ausgegangen werden. Gründe dafür sind unter anderem die Übernahme weiterer Betriebsführungsmandate sowie das bisher gute Windjahr 2022. Bei den Eigenparks wird mit einer Verfügbarkeit von 98 Prozent gerechnet.

Nachtragsbericht

Vollplatzierung der Stufenzinsanleihe XIV

Energiekontor hat im September 2022 die Stufenzinsanleihe XIV mit einem Volumen von EUR 4,84 Millionen in Rekordzeit vollständig platziert. Die eingeworbene Summe wird zur Refinanzierung des Windparks Altlüdersdorf verwendet. Die Laufzeit der Anleihe beträgt sechs Jahre.

Energiekontor veräußert den Windpark Niederzier-Steinstraß an die Stadtwerke Heidenheim AG-Unternehmensgruppe sowie den Windpark Sievern an die BayWA AG

Im Oktober 2022 hat Energiekontor den bisher im Eigenbestand gehaltenen Windpark Niederzier-Steinstraß in Nordrhein-Westfalen mit einer Gesamterzeugungsleistung von rund 8,25 MW an die Stadtwerke Heidenheim AG-Unternehmensgruppe veräußert. Die technische Betriebsführung verbleibt auch nach der Veräußerung bei Energiekontor. Zudem wurde nach 20 Jahren Laufzeit auch der Windpark Sievern mit einer Gesamterzeugungsleistung von 2 MW an die BayWA AG veräußert, nachdem ein Repowering der Anlagen am Standort nicht realisiert werden konnte. Mit den Veräußerungen hat Energiekontor attraktive Marktchance zur Optimierung des Eigenbestands an Wind- und Solarparks, welcher in den kommenden Jahren unverändert planmäßig weiter ausgebaut werden soll, wahrgenommen. Der Verkauf der beiden kleineren Windparks verdeutlicht zudem den hohen Anteil werthaltiger stiller Reserven aus den im Bestand gehaltenen Wind und Solarparks im Energiekontor-Konzern.

Energiekontor erhält grünes Licht für den Bau von drei Solarparkprojekten in Mecklenburg-Vorpommern mit einer Gesamterzeugungsleistung von rund 130 MWp

Ebenfalls im Oktober 2022 hat Energiekontor die positive Bestätigung des Zielabweichungsverfahrens für drei Solarparkprojekte in Mecklenburg-Vorpommern mit einer Gesamterzeugungsleistung von nahezu 130 MWp erhalten und geht von einer Erteilung der Genehmigungen zum Bau ab Anfang 2023 aus. Die drei Solarparks werden in Dettmannsdorf im Landkreis Vorpommern-Rügen entstehen. Die Solarparks werden vollständig ohne staatliche Förderung allein auf Basis privatwirtschaftliche Stromabnahmeverträge (Power Purchase Agreements – PPA) mit einer Laufzeit von 15 Jahre realisiert. Der Baubeginn ist für das Jahr 2023 angesetzt, die Inbetriebnahme ist für Ende 2024 geplant. Mit dem erfolgreichen Zuschlag für die weitere Realisierung der drei Parks baut Energiekontor den Bereich Solar wie geplant weiter und konsequent aus.

Impressum

Herausgeber

Energiekontor AG
Mary-Somerville-Straße 5
28359 Bremen
Telefon: +49 421 3304 – 126
Telefax: +49 421 3304 – 444
info@energiekontor.de
www.energiekontor.de

Bildnachweis

Energiekontor Bildarchiv

Disclaimer

Der vorliegende Bericht enthält zukunftsorientierte Aussagen. Dies sind Aussagen, die keine historischen Tatsachen darstellen, einschließlich Aussagen über Erwartungen und Ansichten des Managements der Energiekontor AG. Diese Aussagen beruhen auf gegenwärtigen Plänen, Einschätzungen und Prognosen des Managements der Gesellschaft. Anleger sollten sich nicht uneingeschränkt auf diese Aussagen verlassen. Zukunftsorientierte Aussagen stehen im Kontext ihres Entstehungszeitpunkts und ihres Entstehungsumfelds. Die Gesellschaft übernimmt keine Verpflichtung, die in diesem Bericht enthaltenen zukunftsorientierten Aussagen aufgrund neuer Informationen oder zukünftiger Ereignisse zu aktualisieren. Unberührt hiervon bleibt die Pflicht der Gesellschaft, ihren gesetzlichen Informations- und Berichtspflichten nachzukommen. Zukunftsorientierte Aussagen beinhalten immer Risiken und Ungewissheiten. Eine Vielzahl von Faktoren kann dazu führen, dass die tatsächlich eingetretenen und in Zukunft eintretenden Ereignisse erheblich von den im Bericht enthaltenen zukunftsorientierten Aussagen abweichen.